

teresse der Monopole. Grundsatz sozialistischer Leitungstätigkeit dagegen ist, die Menschen als Persönlichkeiten zu achten und ihre allseitige Ent-, Wicklung zu fördern. Dazu genügen einem sozialistischen Leiter allerdings nicht nur ausgezeichnete Fachkenntnisse. Er muß auch über gründliche Menschenkenntnis verfügen. Der Leiter muß die fachliche Qualifikation eines Kollegen ebenso wie dessen Interessen, Neigungen und Talente, Charaktereigenschaften, Ansichten und Pläne kennen. Er muß wissen, wie sein bisheriger Entwicklungsweg war und welche persönlichen Lebensumstände zu beachten sind.

Zu den Persönlichkeitseigenschaften eines sozialistischen Leiters gehört seine ständige Sorge um die Menschen in seinem Verantwortungsbereich. Diese Sorge darf nicht am Werkort aufhören. Oft wird ein Leiter aus den objektiven Erfordernissen heraus Forderungen an die Werktätigen stellen müssen, die für den einzelnen mit Konsequenzen für seine persönliche Lebensgestaltung bis hinein in die Familienbeziehungen verbunden sind. Diese Konsequenzen durchdenkt ein sozialistischer Leiter gründlich. Er berät sich mit den Werktätigen darüber und findet gemeinsam mit ihnen eine Lösung, die den gesellschaftlichen Erfordernissen und den persönlichen Interessen am besten gerecht wird.

Sozialistisch arbeiten, lernen und leben gilt als Grundsatz für die Gestaltung der Leitungstätigkeit. Seinen Ausdruck findet er in dem steten Bemühen um die allseitige, d. h. fachliche, politisch-ideologische, geistig-kulturelle und moralische Qualifizierung, Entwicklung und Erziehung jedes Werktätigen.

Besonders zu beachten ist

hierbei die Förderung der Frauen. Hemmungen mancher Frau, sich zu qualifizieren oder leitende Funktionen zu übernehmen, können durch richtige Leitungstätigkeit überwunden werden. Zugleich müssen die zählbaren Vorurteile mancher Männer beseitigt und günstige Bedingungen für die Entfaltung der schöpferischen Fähigkeiten der Frauen ge-

schaffen werden. Hierbei geht es um die volle Durchsetzung der Gleichberechtigung von Mann und Frau. Sie muß im Sozialismus vor allem als das gleiche Recht auf allseitige Entwicklung der Persönlichkeit durch die gleichberechtigte und schöpferische Mitwirkung an der Gestaltung unseres gesamten gesellschaftlichen Lebens verstanden werden.

## Gemeinschaft — Leiter — Kollektiv

6. Die sozialistische Leitungstätigkeit läßt Leiter und Kollektiv zu einer festen sozialistischen Gemeinschaft zusammenwachsen. Die Basis dafür sind die neuen sozialistischen Produktionsverhältnisse. Zweifellos trägt der Leiter als Beauftragter der Arbeiter- und Bauern-Macht für die bewußte Gestaltung und Nutzung der persönlichkeitsbildenden Faktoren in der sozialistischen Produktion eine besondere Verantwortung. Doch soll und kann er allein dafür verantwortlich sein?

Das sozialistische Eigentum erfordert auch unter diesem Aspekt die Verantwortung aller Werktätigen füreinander. Der Leiter ist deshalb nicht nur für sein Kollektiv verantwortlich, sondern das Kollektiv auch für seinen Leiter. Deshalb kann der Leiter — bildlich gesprochen — nicht vor dem Kollektiv stehenbleiben, es gewissermaßen von außen leiten. Er verbindet sich fest mit dem Kollektiv, fühlt sich ihm zugehörig. Die Mitglieder eines Kollektivs wiederum sehen in ihrem Leiter nicht den außenstehenden „Vorgesetzten“, von dem sie nur Anweisungen entgegenzunehmen haben. Er ist für sie vielmehr Mitglied ihres Kollektivs, den sie beim Lösen seiner spezifischen Aufgaben unterstützen. Sie fühlen sich des-

halb für ihn — auch was seine persönlichen Probleme und Sorgen angeht — verantwortlich.

Leitbild für solche sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen sind die Schrittmakerkollektive unserer volkseigenen Betriebe. Im Brigadetagebuch eines solchen Kollektivs stand als Motto ein Ausspruch Bertolt Brechts: „Wirklicher Fortschritt ist nicht Fortgeschrittensein, sondern Fortschreiten. Wirklicher Fortschritt ist, was Fortschreiten ermöglicht oder erzwingt.“ In diesen Kollektiven entwickeln sich jene Persönlichkeiten, jene Revolutionäre der wissenschaftlich-technischen Revolution, die durch ihre schöpferische Ungeduld, durch ihr kühnes<sup>^</sup> Neuerertum das schnelle Fortschreiten unserer Gesellschaft ermöglichen und es durch ihre Beharrlichkeit, Konsequenz und Unduldsamkeit gegenüber Mittelmäßigkeit, Bequemlichkeit und Konservatismus erzwingen.

Dr. Bernd Bittighöfer

---

**Berichtigung:** Im Heft 7 des „Neuen Weg“ ist ein Druckfehler unterlaufen. Auf Seite 334, 2. Spalte oben, muß es richtig heißen: „... können die kommunistischen und Arbeiterparteien ... sich zugleich breit mit allen **antimperialistischen** Kräften verbünden.“